40 Jahre Karate in Zittau
35 Jahre Karate Schule OTOMO Zittau e.V.

Ein Rückblick
Teil 1 Der Beginn und frühe Jahre

Es war im Spätherbst 1984 als in einem Zittauer Textilbetrieb eine Handvoll dort Beschäftigter auf einen ebenfalls dort beschäftigten polnischen Gastarbeiter trafen, welcher sich als schwarzgurttragender Karateka outete. Aus seinem Bestreben auch hier Karate weiter zu betreiben und der Neugier unserer Kollegen ergab sich ein erster „Übungsabend“. Es sei hinzugefügt, das Karate damals mehr oder weniger unbekannt war und somit einen gewissen Reiz zum außergwöhnlichen Tun auslöste.

Durch reine Mundpropaganda hatte sich doch eine erhebliche Zahl von Interessierten eingefunden und dichtgedrängt übten wir einfachste Grundtechniken mit der Gewissheit etwas ganz Besonderes zu tun.
Es kam dann noch zu einer zweiten Übungseinheit, die dann auch die Letzte war. Auf Grund der damaligen gesellschaftspolitischen Verhältnisse hatten wohl einige staatliche Funktionäre Bedenken sich spontan entwickelnde Bewegungen gedeihen zu lassen. Karate war zwar nicht verboten aber auch nicht erwünscht. So endete der Versuch Karate zu etablieren vorerst recht schnell.

So schnell wollten wir aber nicht aufgeben denn wir hatten nun einmal „Blut geleckt“ wie man so schön sagt. Die Kollegen aus besagtem Textilbetrieb waren auf die Idee gekommen, im Rahmen der Gesellschaft für Sport und Technik (GST), eine eigene Wehrsportgruppe zu bilden. So kam es das wir weitgehend unbehelligt weiter üben konnten. Die GST hatte neue Mitglieder, wir waren unter Kontrolle, nahmen ab und zu an einem wehrsportlichen Wettkampf teil und hatten unsere Ruhe und was wichtig war, einen Übungsraum.

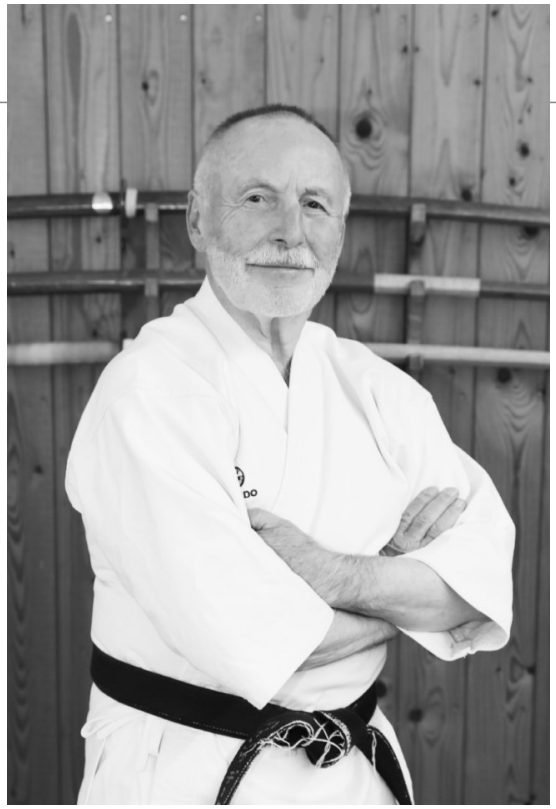
Weniger schön war das uns die fachliche Anleitung durch besagten polnischen Karateka nicht mehr zur Verfügung stand. Wir standen sozusagen bei Null. Unser damaliger Übungsleiter Karl-Heinz Schlitt (leider viel zu früh verstorben) hatte irgendwo ein Karatelehrbuch aufgetrieben. Es war in tschechisch geschrieben und aus der Stilrichtung Goju Ryu. Das war uns aber egal, zumal wir mit Stilrichtungen seinerzeit wenig im Sinn hatten. Anhand von Schritt für Schritt-Zeichnungen ahmten wir den Ablauf der Techniken nach. Unendliche Reihen von Grundtechniken prägten die Trainingsstunden. Abwechslung gaben wenigsten die Kumiteübungen in ihrer einfachsten Form. An Kata war in den ersten Jahren überhaupt nicht zu denken. Heian Shodan war dann später schon ein Highlight. Sicher machten wir viele Fehler, aber das mit ungebrochenem Enthusiasmus.
So vergingen die ersten Jahre bis zur politischen Wende.

Es war eine Zeit in der wir wirklich von der Begeisterung für diese Kampfkunst getragen wurden. Die fehlende fachliche Anleitung war das eine Problem aber auch die fehlende Anerkennung im gesellschaftlichen Konsens war nicht schön. Wir bemühten und z.B. bei den Zittauer Judokas um einerseits Mitgliedschaft in einem Verein mit all seinen Vorteilen und andererseits auch um bessere Trainingsbedingungen zu haben. Das Ergebnis war eiskalte Ablehnung und vor allem auch schmerzhaft die Arroganz und Überheblichkeit der damaligen Sportfunktionäre gegenüber dem Karate.

Allen Widrigkeiten zum Trotz hielten wir aber zusammen, blieben standhaft bei der Sache. Aus dieser Pionerzeit sind noch zwei Vertreter übriggeblieben. Bernd Ullrich, jetzt 60 Jahre alt und Heinz Deecke, 80 Jahre alt und beide noch aktiv.

Bernd Ullrich 1. DAN

1985



Heinz Deecke 5. DAN

1986/87

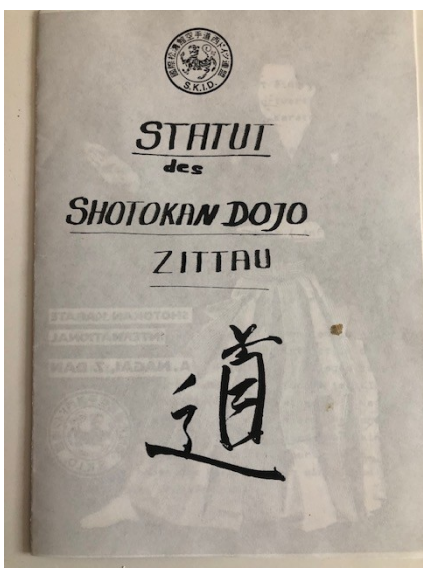
40 Jahre Karate in Zittau
35 Jahre Karate Schule OTOMO Zittau e.V.

Ein Rückblick
Teil 2 Die Wendejahre und erste Strukturen

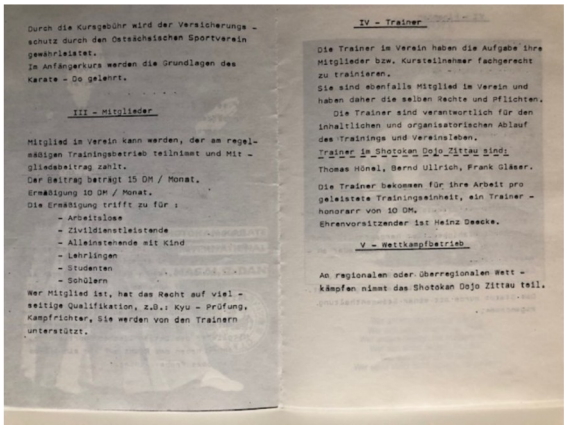
Keiner konnte ahnen was das Jahr 1989 bringt.
Ende 1988 wurde Karate im DTSB (Deutscher Turn- und Sportbund) zugelassen. Anfang 1989 auch im Raum Zittau und wir wurden eine eigenständige Sportgruppe im Ostsächsischen Sportverein. Im Hinblick auf die Entwicklung des Karate ging es weiter, langsam und kontinuierlich. Eine große Hilfe war die Kontaktaufnahme mit Sensei Axel Dziersk (damals 2. DAN), der uns wertvolle Details auf unseren Weg gab und Ondra Musil aus Jablonec n.N. (CZ). Die Teilnahme an einem Trainingslager an der Ostsee gab uns einen Einblick wie groß und teilweise technisch fortgeschritten die Karateszene in der DDR schon war.
Dann geschah das was, keiner für möglich hielt, plötzlich stand uns die ganze Karatewelt offen. Noch im November 89 reisten Bernd Ullrich, Frank Gläser und Heinz Deecke nach Berlin zur Gelbgurtprüfung. Vormittags wurde das „Begrüßungsgeld“ im „Westen“ abgeholt und nachmittags die Prüfung absolviert. Prüfer waren Axel Dziersk, Jörg Kohl und Beate ?. Der Ablauf war so, dass die Prüfer Techniken ansagten welche die Prüflinge dann zeigen mussten. Alles ohne Prüfungsheft und spezieller Prüfungsvorbereitung, wie es heute üblich ist. Aber wir schafften es und waren stolz wie Bolle.

Von nun an ging es rasant vorwärts. Karatemeister aller Stilrichtungen aus den westlichen Bundesländern waren plötzlich verfügbar. Thomas Hönel, unser damaliger und langjähriger Dojoleiter, hatte Kontakt zu einem der japanischen Karatelehrer gefunden und in der autentischen Art wie durch ihn unser Shotokan Stil gelehrt wurde, das richtige Konzept gefunden. So wurde unser Verein ein Mitglied der SKID Familie unter Leitung von Shihan Akio Nagai.

In dieser Zeit begann ein rasanter Anstieg der Mitgliederzahlen so das wir im Maximum auf ca. 100 Mitglieder blicken konnten.
Damit verbunden war aber auch eine Konsolidierung der Vereinsstruktur. Sowohl im organisatorischen als auch im trainingstechnischen Bereich.
Die Vorstandsarbeit wurde weitgehend geleitet von Thomas Höhnel, Grit Weidner, Frank Gläser und Bernd Ullrich. Die Traingsleitung lag hauptsächlich bei Thomas Hönel. Unzählige Reisen zu Trainingslagern in der ganzen Republik prägten die damalige Zeit. Die Gürtelprüfungen nahmen zu und vor allem gab es nun klare Regeln für das was geprüft und wie bewertet wird. Die Teilnahme an Wettkämpfen gewann immer mehr an Bedeutung wobei wir hier viel aufzuholen und zu lernen hatten, zumindest gegenüber den Vereinen aus den Altbundesländern.



Unsere erste Satzung (heute undenkbar)


Durch die Kursgebühr wird der Versicherungs - schutz durch den Ostsächsischen Sportverein gewährleistet.
Im Anfängerkurs werden die Grundlagen des Karate - Do gelehrt.

III - Mitglieder

Mitglied im Verein kann werden, der am regel- mäßigen Trainingsbetrieb teilnimmt und Mit - gliedsbeitrag zahlt.
Der Beitrag beträgt 15 DM / Monat.
Ermäßigung 10 DM / Monat.
Die Ermäßigung trifft zu für :
- Arbeitslose
- Zivildienstleistende
- Alleinstehende mit Kind
- Lehrlingen
- Studenten
- Schülern

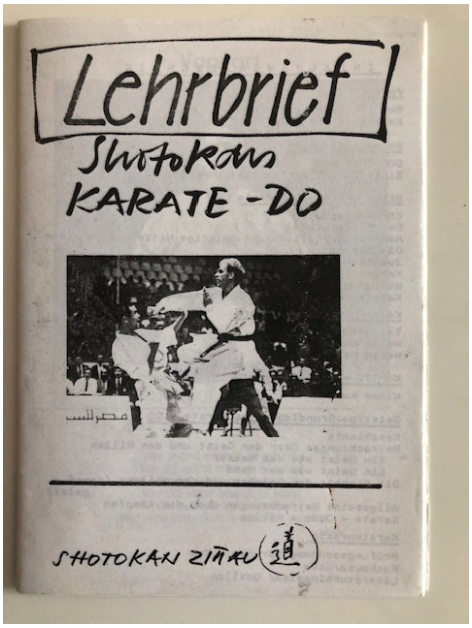
Wer Mitglied ist, hat das Recht auf viel - seitige Qualifikation, z.B.: Kyu - Prüfung, Kampfrichter, Sie werden von den Trainern unterstützt.

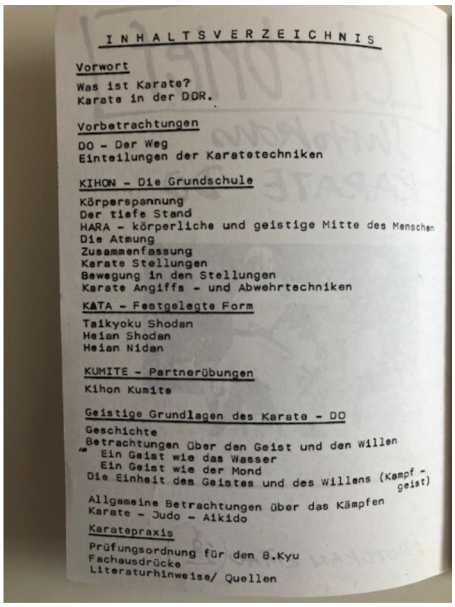
IV - Trainer

Die Trainer im Verein haben die Aufgabe ihre Mitglieder bzw. Kursteilnehmer fachgerecht zu trainieren.
Sie sind ebenfalls Mitglied im Verein und haben daher die selben Rechte und Pflichten.
Die Trainer sind verantwortlich für den inhaltlichen und organisatorischen Ablauf des Trainings und Vereinslebens.
Trainer im Shotokan Dojo Zittau sind:
Thomas Hönel, Bernd Ullrich, Frank Gläser.
Die Trainer bekomsen für ihre Arbeit pro geleistete Trainingseinheit, ein Trainer - honorarr von 10 DM.
Ehrenvorsitzender ist Heinz Deecke.

V - Wettkampfbetrieb

An regionalen oder überregionalen Wett - kämpfen nimmt das Shotokan Dojo Zittau teil.




INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort
Was ist Karate?
Karate in der DDR.

Vorbetrachtungen
DO - Der Weg
Einteilungen der Karatetechniken

KIHON - Die Grundschule
Körperspannung
Der tiefe Stand
HARA - körperliche und geistige Mitte des Menschen
Die Atmung
Zusammenfassung
Karate Stellungen
Bewegung in den Stellungen
Karate Angiffs - und Abwehrtechniken

KATA - Festgelegte Form
Taikyoku Shodan
Heian Shodan
Heian Nidan

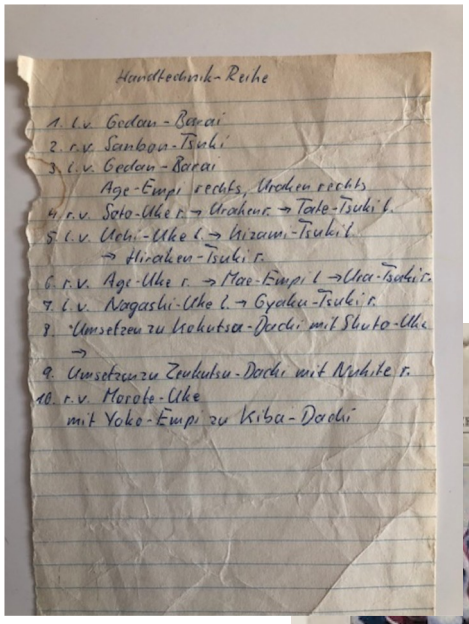
KUMITE - Partnerübungen
Kihon Kumite

Geistige Grundlagen des Karate - DO
Geschichte
Betrachtungen über den Geist und den Willen
Ein Geist wie das Wasser
Ein Geist wie der Mond
Die Einheit des Geistes und des Willens (Kampf - geist)

Allgemeine Betrachtungen über das Kämpfen
Karate - Judo - Aikido

Karatepraxis
Prüfungsordnung für den 8.Kyu
Fachausdrücke
Literaturhinweise/ Quellen

Lehrbriefe wurden selbst angefertigt


Handtechnik-Reihe

1. l.v. Gedan-Barai
2. r.v. Sanbon-Tsuki
3. l.v. Gedan-Barai
   Age-Empi rechts, Uraken rechts
4. r.v. Soto-Uke r. → Uraken → Tate-Tsuki l.
5. l.v. Uchi-Uke l. → Hizam.-Tsuki l.
   → Hiraken-Tsuki r.
6. r.v. Age-Uke r. → Mae-Empi l. → Ura-Tsuki r.
7. l.v. Nagashi-Uke l. → Gyaku-Tsuki r.
8. Umsetzen zu Kokutsu-Dachi mit Shuto-Uke
   →
9. Umsetzen zu Zenkutsu-Dachi mit Nukite r.
10. r.v. Morote-Uke
    mit Yoko-Empi zu Kiba-Dachi

Techniken aus meiner Gelbgurtprüfung (Gedankenprotokoll)

Das gesellschaftliche Leben der Stadt war uns immer ein Anliegen. Legendär die Wettbewerbe: welcher Verein stellt die meisten Weihnachtsmänner?

40 Jahre Karate in Zittau
35 Jahre Karate Schule OTOMO Zittau e.V.

Ein Rückblick
Teil 3 Die Entwicklung bis heute

Die Neunziger und Zweitausender Jahre waren geprägt von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung zu einem doch anspruchsvollem Niveau. Thomas Höhnel, seinerzeit Vorstand und „Cheftrainer“, ist es zu verdanken das das Training qualitativ hochwertig durchgeführt wurde. Besonders der Bereich Kihon, Kihon Kumite und Kata wurden streng und konsequent der Lehrmeinung von Akio Nagai (Bundestrainer Deutschland des SKID [Shotokan Karate International]) folgend, vermittelt.
Mit Beginn der Zweitausender Jahre erweiterte sich der Schwerpunkt langsam in Richtung der Wettkämpfe. Die sportlichen Aspekte des Freikampfes bekamen eine andere Bedeutung.
In dieser Zeit entwickelten sich in unserem Verein Talente im Wettkampfkarate die im Verband für Aufsehen sorgten. Namen wie: Eugen Grohmut, Stephan Bertram, Jirko Heymann, Tom Nieber, Jakob Merges, Richard Stibale, Diana Dittberner, Juliane Deecke u.a. entwickelten sich aus dem Kinderbereich zu ernsthaften „Kämpfern“. Mit Helene Gromuth, Julia Wehner, Janine Teichgräber und Robert Grüner begann eine Ära des ständigen Erfolges auf nationalen und internationalen Turnieren und Meisterschaften. Ein Höhepunkt war die Teilnahme von Helene, Julia und Janine an der Weltmeisterschaft der Shotokan International Federation (SKIF) 2008 in Tokio.
Leider gab es einen Bruch durch den bedingten Weggang einiger Sportler.
Mit Robert Grüner und Janine Teichgräber wurde aber der Weg des Erfolges fortgesetzt. Mit neuen Trainingsmethoden und Anpassung an die sportlichen Trends des Wettkampfkarate konnten sich die Erfolge auch auf Veranstaltungen anderer Verbände fortsetzen. Vor allem bei internationalen Wettkämpfen konnte viel Erfahrung gesammelt und in das eigene Training übernommen werden.
Diese Erfolge gipfelten auch in gesellschaftlicher Anerkennung. Als besonderer Höhepunkt war der Eintrag in das „Goldene Buch des Sports der Stadt Zittau“ für Janine Teichgräber, Robert Grüner und Heinz Deecke zu verzeichnen.
Heinz Deecke konnte außerdem im Rahmen sportlicher Auszeichnungen für sein Lebenswerk geehrt werde.
Im folgenden einige Bilder aus dieser Zeit.

Ein weiterer Grund war für viele sicher die stabile Miete, denn seit 1997 galt in Zittau: Alle mit Zuschüssen sanierten historischen Häuser unterliegen einer Mietpreisbindung. Maximal 4,10 Euro pro Quadratmeter durfte ein Eigentümer ohne Nebenkosten verlangen. Zehn Jahre lang. „Beabsich- dung kürzlich aufgehoben. Jeder Vermieter kann künftig wieder selbst festlegen, wie viel er verlangt.

Eine Kennziffer hat der Stadtrat dennoch festgezurrt. Damit alle Hausbesitzer gleichbehandelt werden, gilt künftig als feste Größe für die Zuschüsse zur Sanie-

Drei-Raum (bis 65 m²)	3,74 bis 6,50 **4,25**
Drei-Raum (über 65 m²)	3,77 bis 4,77 **4,57**
Vier-Raum	2,74 bis 5,60 **keine Angaben** 4,10 bis 5,00

■ fette Angaben sind Durchschnitte Quelle: ZSG

dene elektrische Werkzeuge zur pflege gelagert. Zwei Heckensch torsensen, Kettensägen und and zeuge verschwanden spurlos, tei zei mit. Der bei der Aktion anger samtschaden beträgt etwa 4 000 Kriminalpolizei hat nun die Erm übernommen. (SZ)

Karate-Verein wird hoch geehrt

Tagesgespräch
Drei Karatekas dürfen sich als erste ins Goldene Buch des Sports der Stadt eintragen.

Der Stadtrat hat unlängst entschieden, dass sich drei Mitglieder des Vereins „Karateschule Otomo Zittau“ als erste in das neue Goldene Buch des Sports eintragen dürfen. Es ist der vorläufige Höhepunkt einer Erfolgsgeschichte, die vor fast 30 Jahren begann. SZ sprach mit Heinz Deecke, dem heutigen Trainer des Sportvereins.

Karate-Trainer Heinz Deecke mit Janine Teichgräber und Robert Grüner. Ein Termin für den Eintrag der drei ins Goldene Buch des Sports der Stadt steht noch nicht fest. Foto: Verein

Herr Deecke, welche Mitglieder des Vereins dürfen sich im Goldenen Buch des Sports der Stadt Zittau verewigen?
Als Erstes Janine Teichgräber. Seit 1999 ist sie bei uns im Verein. Sie wurde 2008 Deutsche (SKID)-Vizemeisterin im Kumite (Freikampf). Darauf folgten die Titel Deutsche Meisterin (SKID) im Freikampf in den Jahren 2009, 2010, 2011 und 2012. In den Jahren 2010 und 2012 wurde sie auch Deutsche Vizemeisterin (SKID) in der Disziplin Kata (Formenvortrag). Darüber hinaus stand sie des Öfteren auf Siegerpodesten bei nationalen und internationalen Pokalwettbewerben. Robert Grüner kann sich auch ins Goldene Buch des Sports der Stadt eintragen. Er stieß 2003 zum Verein und erkämpfte sich 2012 bei der Deutschen Meisterschaft im Kumite den 3. Platz. Ebenfalls im Jahr 2012 errang er den 2. Platz im Team-Kumite. Bei den nationalen Nachwuchsmeisterschaften errang Robert Grüner seit 2008 ständig Platzierungen unter den ersten Drei. Und der Dritte im Bunde, der sich ins Goldene Buch des Sports eintragen darf, bin ich.

Was heißt Karate und was ist es?
Kara-te heißt leere Hand, also w Hand. Karate ist ein japanische sport, eine Kampfkunst, die nur z verteidigung dient.

Wann wurde in Zittau mit den Sport begonnen?
1985 war ich einer von zehn Le sich im Rahmen der damalige schaft für Sport und Technik (GS menfanden, um Karate-Grundlage nen und zu üben.

Gab es damals Schulungsmater
In deutscher Sprache gab es nichts tschechisches Büchlein mit Figu nungen und Erläuterungen. Aus d nungen war aber ziemlich gut erk wie einzelne Grundhaltungen un nen auszuführen sind.

Wie kam es zur Bezeichnung Ot
Das ist der Name einer alten japa Samuraifamilie. Er wurde uns du Bundestrainer und Vorsitzenden d verbandes SKID, Akio Nagai, verlieh

für im Goldenen Buch verewigen dürfen. Schon seit dem Herbst dürfen sich Übungsleiter Heinz Deecke, Janine Teichgräber und Robert Grüner von der Karateschule Otomo über einen baldigen Eintrag freuen.

Irina Ender zur goldenen Zittauer Sportlerin. Wann es allerdings soweit sein wird und alle diese Sportler zur feierlichen Einschreibungs-Zeremonie geladen werden, ist derzeit noch nicht endgültig klar, sagt

Daraufhin versprach Hauptdezernent Thomas Mauermann, dass sich alle Sportler im Januar eintragen dürften. Künftig soll mit Beschlüssen solange gewartet werden, bis die würdige Gelegenheit für den Eintrag ins Goldene Buch des Sports vorliege.

Sportler können sich im Goldenen Buch des Sports der Stadt Zittau eintragen

Hilke Henschke

Sowohl bei den Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf als auch in engladbach belegte Hilke ike jeweils den ersten Platz hsprung.

Heinz Deecke

Heinz Deecke gilt als Urgestein der Zittauer Karateschule Otomo und hat dazu beigetragen, dass zwei junge Karatekas ebenfalls diese Ehrung erhalten.

Irina Ender

Die promovierte Mathematikdozentin am Studienkolleg der Hochschule Zittau-Görlitz wurde dieses Jahr Deutsche Meisterin im Orientierungslauf (Mittelstrecke).

Robert Grüner

Robert Grüner vom Karate-Verein Otomo erkämpfte sich 2012 bei der Deutschen Meisterschaft im Kumite den 3. Platz. Ebenfalls 2012 wurde er 2. im Team-Kumite.

Werner Rücker

Werner Rücker aus Ostritz zählt zu den Besten seiner Altersklasse im nd Weitsprung. 2013 wur- a. Deutscher Vizemeister Meter-Lauf.

Carola Wolf

Sie war 2013 nicht nur in der Mannschaft, sondern auch einzeln erfolgreich: Bei den Deutschen Senioren-Mehrkampfmeisterschaften wurde sie 3. im Fünfkampf.

Dr. Klaus Schwager

Er hat die O-See-Challenge zu der Veranstaltung gemacht, die sie heute ist. Außerdem hat er die Cross-Triathlon-WM 2014 an den Olbersdorfer See geholt.

Janine Teichgräber

Seit 1999 im Karate-Verein Otomo, konnte sie sich schon mehrfach Deutsche (SKID)-Meisterin im Kumite (Freikampf) und im Kata (Formenvortrag) nennen.

Nochonkurier 20.10.14

ZITTAUER SPEKTRUM

World-Cup-Sieg und tolle Plätze

Zittauer Otomo- Athleten beim Weltcup sehr erfolgreich

Über 600 Starter aus 27 Nationen wollten in ihren Kategorien den Weltcup des Verbandes SKDUN erobern. Mit dabei in der 25-köpfigen Deutschen Mannschaft Janine Teichgräber und Robert Grüner, betreut durch Heinz Deecke.

Heinz Deecke und seine Schützlinge. *Foto: privat*

Janine und Robert waren angetreten, um in allen Kumitedisziplinen (Freikampf Einzel, Open, Team und Team-Mix) beste Platzierungen zu erkämpfen. Und das ist ihnen auch gelungen Janine erreichte den 2. Platz in der Masterklasse Kumite und den 3. Platz in der Masterklasse kombiniert. Darüber hinaus gab es für Janine weitere 3. Plätze in den Kategorien Kumite weiblich -65 kg/ Kumite Open und Kumite Team.
Robert Grüner errang den 1. Platz in der Kategorie Jugend männlich + 75 kg und ist damit World Cup Sieger geworden. Robert erreichte noch einen 3. Platz in den Kategorien Kumite Team. Wie der Trainer der beiden Athleten, Heinz Deecke einschätzt, vollbrachten sie ausgezeichnete Leistungen und erst recht, wenn man den Stress eines zweitägigen Turniers und die immer wieder auftretenden, zermürbenden Wartezeiten in Betracht zieht. „Technisch und konditionell hatten unsere Kämpfer keine Probleme und sind damit auch in Zukunft für größere Turniere bestens vorbereitet." Getrübt wurde die Freude durch zum Teil fragwürdige Kampfrichterentscheidungen. Heinz Deecke nennt ein Beispiel dafür: „Im Master-Wettbewerb stand Janine im Kumitefinale. Janine hatte ihre bulgarische Gegnerin im Griff und konnte deutliche und sichtbare Treffer landen, die alle sahen, aber einigen Kampfrichtern verborgen blieben. Und so verlor Janine diesen entscheidenden Kampf. Ungeachtet aller Eitelkeiten oder lokalpatriotischer Anflüge, der schöne Titel 'World Grand Champion" hat uns zugestanden." (hd)

Bernstädterin gewinnt Weltcup-Bronze und deutschen Meistertitel

Karate
Robert Grüner steht Janine Teichgräber nicht nach. Trainer Deecke übt Kritik an den Kampfrichtern.

Von Reiner Seifert
SZ.LAUSITZSPORT@DD-V.DE

Beim Weltcup des Verbandes Shotokan Karate-do of United Nations (SKDUN) in Halle/Saale gehörte Janine Teichgräber von der Zittauer Karateschule „Otomo“ zu den erfolgreichsten Startern des 25-köpfigen deutschen Aufgebotes. Die Bernstädterin belegte jeweils dritte Plätze in der Masterklasse, einem Kombinationswettbewerb aus Kata (Form) und Kumite (Freikampf), sowie im Freikampf (bis 65 kg), der offenen Klasse und im Teamwettbewerb. Janine Teichgräber kann bereits auf zehn Wettkampfjahre verweisen, gehört seit 2005 dem Nationalteam an, startete erfolgreich bei Welt-, Europa- und deutschen Meisterschaften und ist im Verband Shotokan Karate International Deutschland (S.K.I.D.) die Nummer eins im Freikampf der Frauen. „Obwohl ich schon lange dabei bin und auch einiges erreicht habe, gehört Karate nach wie vor zu meinem Leben. Das fast tägliche Training und die Wettkämpfe möchte ich auch heute noch nicht missen“, bekennt die 25-jährige Bernstädterin.

Ein starkes Team: Janine Teichgräber, Trainer Heinz Deecke, Robert Grüner von der Zittauer Karateschule „Otomo“. Foto: Verein

Trotz aller Freude über die Weltcup-Medaillen übte Trainer Heinz Deecke, Träger des 3. Dan, harsche Kritik an den zum Teil fragwürdigen Kampfrichterentscheidungen. „Janine hatte im Kumite-Finale des Masterwettbewerbes ihre bulgarische Gegnerin fest im Griff, landete für alle sichtbar die klareren Treffer, was aber einige Kampfrichter nicht sehen konnten oder wollten. Durch diese Niederlage blieb Janine der klangvolle Titel World Grand Champion verwehrt“, bedauerte nicht nur ihr Trainer. Der 18-jährige Robert Grüner stand seiner Teamgefährtin nicht nach, siegte in der Jugendklasse +75 kg und wurde Dritter mit dem Kumite-Team. „Unsere beiden Athleten überzeugten mit sehr guten Leistungen, waren dem zweitägigen Wettkampf konditionell gewachsen und der internationalen Gegnerschaft technisch zumindest ebenbürtig“, resümierte der erfahrene, 66-jährige Zittauer Coach. Über 600 Karateka aus 27 Ländern nahmen an diesem Weltcup teil.

Janine Teichgräber wurde auch bei den deutschen Meisterschaften des Verbandes S.K.I.D. ihrer Favoritenrolle gerecht. Die zukünftige Gymnasiallehrerin für Sport und Biologie blieb in allen Kämpfen ohne einen Gegentreffer und sicherte sich in überlegener Manier den Kumite-Meistertitel. „Janine kämpft in einer anderen Liga“, kommentierten die Konkurrentinnen den Titelgewinn der Favoritin und die zum dritten Mal in Folge verliehene Auszeichnung „Beste Kämpferin der Meisterschaft“. Mit einer guten Leistung und einem Rückstand von 0,2 Punkten zur Zweitplatzierten holte die Oberlausitzerin noch Bronze in der von ihr nicht so geliebten Disziplin Kata.

SZ 28.10.2011

Weltmeisterschaftsbronze bereits mit 17 Jahren

SZ-Sportlerumfrage
Sportler: Robert Grüner ist mit dem Zittauer Otomo-Karate-Juniorenteam in Ungarn erfolgreich.

Von Reiner Seifert
SZ.LOEBAU@DD-V.DE

„Robert gehört zu den hoffnungsvollen Nachwuchsathleten in unserer Sportart und fand Aufnahme in den erweiterten Kandidatenkreis des deutschen Nationalteams. Er hat nicht nur Talent, sondern ist auch ein richtiger Kämpfer“, lobt Trainer Heinz Deecke von der Zittauer Karateschule „Otomo“ seinen Schützling.

Seit sieben Jahren aktiv, feierte der 17-jährige Zittauer 2009 seinen bisher größten sportlichen Erfolg. Bei den Weltmeisterschaften im Shotokan-Karate der SKDUN gewann er mit dem deutschen Juniorenteam im ungarischen Eger die Bronzemedaille im Freikampf (Kumite). Von den deutschen Meisterschaften des Fachverbandes SKDI kehrte Robert als zweifacher Titelträger zurück. Er gewann im Freikampf sowohl die Einzelkonkurrenz als auch den Teamwettbewerb. In der Disziplin Kata (Form) verpasste er als Vierter nur knapp die Bronzemedaille.

Robert Grüner Foto: Thomas Knorr

Seine sportliche Vielseitigkeit bewies Robert unter anderem auch beim Zittauer Gebirgslauf und der O-See-Challenge.

THEMA: SZ-Sportlerumfrage 2007

In Tokio auf der Tatami

MANNSCHAFT

Karate. Für das Zittauer Otomo-Damenteam geht ein Traum in Erfüllung.

Für Janine Teichgräber (Bernstadt), Helene Gromuth (Zittau) und Julia Wehnert (Oderwitz) von der Zittauer Karateschule „Otomo" ging mit der Teilnahme an den neunten Weltmeisterschaften im Shotokan-Karate in Japan ein Traum in Erfüllung. Auf diesen Höhepunkt hatten sich die drei ein Jahr lang intensiv vorbereitet, wöchentlich viermal bei Thomas Hönel und zweimal im Monat mit der Nationalmannschaft hart trainiert. Im Metropolitan Gymnasium von Tokio erreichte das Kata(Form)-Team mit den beiden 18-jährigen Julia Wehnert und Helene Gromuth als einziges deutsches Team ein Finale und belegte einen sehr guten siebenten Platz. Die 20-jährige Janine Teichgräber trat im Kumite(Kampf)-Einzelwettbewerb an und schied unglücklich gegen eine Chilenin aus.

Weitere Team-Erfolge 2006: 2. Plätze Kata Fujinaga Gedenkturnier in Berlin; int. Turnier in Ilsenburg.

Julia Wehnert, Janine Teichgräber und Helene Gromuth (v. l.) unterstrichen als Kata- und Kumite-Team auch bei den nationalen Titelkämpfen und bei den deutschen Nachwuchsmeisterschaften mit ersten Plätzen ihre Vormachtstellung.

Sport

Von links nach rechts: Janine Teichgräber, Julia Wehnert und Helene Gromuth überzeugten bei der Weltmeisterschaft in Halle.

Vierter Platz für die Karate-Damen

Zittau. Am vergangenen Samstag holte sich das Damenteam der Karate-Schule OTOMO Zittau den 4. Platz im Kumite (Kampf) der Damenmannschaften bei der 13. Weltmeisterschaft in Halle.

Janine Teichgräber, Julia Wehnert und Helene Gromuth setzten sich in einem starken internationalen Teilnehmerfeld von 46 Nationen durch und konnten sich hinter den amtierenden Weltmeisterinnen aus Japan platzieren.

„Mit Blick auf die im nächsten Jahr stattfindende Weltmeisterschaft in Tokio war das ein starker Auftakt für die kommende Wettkampfsaison", so Trainer Thomas Hönel .

LÖBAUER ZEITUNG
MONTAG
11. MÄRZ 2019
SÜDLICHE OBERLAUSITZ

Spitzensportler dank männlicher Eitelkeit

Karatetrainer Heinz Deecke wird in Zittau für sein Lebenswerk geehrt. Preis für Frauenfußball geht an drei Männer

Von Markus van Appeldorn

Wenn sich die Sportler des Südkreises zum Sportlerball treffen, dann geht es im Zittauer Westparkcenter hauptsächlich um Meister. Deutsche Meister, Sachsenmeister, Schülermeister. Hier ehrt der Oberlausitzer Kreissportbund (OKSB) herausragende Leistungen. Sportlich ist natürlich auch das Rahmenprogramm. Da wird die Bühne etwa zur Planche, auf der sich Fechter Schauduelle mit Degen und Florett liefern. Und auf dieser Bühne wurde am Sonnabendabend auch ein kleines Geheimnis gelüftet. Es gibt nämlich viele Gründe, warum Menschen anfangen, Sport zu treiben. Um fit zu bleiben etwa, oder weil sie Kampfgeist haben und Wettkampf und körperliche Herausforderungen suchen. Oder: aus männlicher Eitelkeit.

Ja, genau so war es einst bei Heinz Deecke. Der bekannte Trainer des Zittauer Karatevereins Otomo bekam an dem Abend eine Auszeichnung für sein Lebenswerk. Und wie es zu diesem Lebenswerk kam, erzählte OKSB-Präsident Stephan Meyer in seiner Laudatio. „Wer Heinz Deecke kennt, kann sich gar nicht vorstellen, dass er in jungen Jahren unsportlich war", verriet Meyer. Aus Eitelkeit aber habe er dann angefangen zu laufen – weil Sport schließlich schöne Körper formt. Als Läufer ist Heinz Deecke heute immer noch aktiv, allerdings verletzte er sich damals bald aufs Radfahren. Fahrraddiebe allerdings sind keine Erscheinung der Neuzeit. „Leider wurde ihm sein teures Rennrad geklaut, da war's dann erst mal vorbei mit der sportlichen Karriere", erzählte Stephan Meyer. Und auch mit der Sportart, für die er in Zittau wie kein Zweiter steht, gab's gewisse Startschwierigkeiten. Damals erfuhr Heinz Deecke, dass sich in Zittau Anhänger des noch weitgehend unbekannten Karate-Sports trafen. Die allerdings sorgten mit ihrem Kampfgeschrei in der Halle für so viel Aufsehen, dass verunsicherte Nachbarn die Polizei riefen. „Die Polizisten lösten das Karatetraining auf. Karate war damals nicht verboten aber auch nicht unbedingt erwünscht", erzählte Meyer. Als sich die Kampfsportler allerdings kurz später der Gesellschaft für Sport und Technik anschlossen, war auch die damalige Staatsmacht mit Karate versöhnt.

Der bekannte Zittauer Karate-Trainer Heinz Deecke wurde in Zittau für sein Lebenswerk geehrt. Fotos: Rafael Sampedro

Nach der Wende gründete Deecke dann mit anderen den Karateverein Otomo. „Da ist es ihm wichtig, Kinder und Jugendliche zu trainieren und zu sportlichen Höchstleistungen zu führen", sagte Stephan Meyer. Höchstleistungen, die er auch selbst bringt. Noch mit fast 70 Jahren erwarb Heinz Deecke vor vier Jahren den 4. Dan, also den vierten Karate-Meistergrad. Und das muss nicht der letzte gewesen sein. „Heinz Deecke trainiert heute noch zehn Stunden pro Woche", verriet Stephan Meyer.

Der Geehrte bedankte sich artig und mit einem Versprechen. „Eine Auszeichnung für das Lebenswerk hat immer so den Beigeschmack, es ist irgendetwas zu Ende. Ich verspreche, es ist nicht vorbei. Es geht weiter", sagte Heinz Deecke unter stehenden Ovationen des Saalpublikums im Westparkcenter.

Dort gab es an diesem Abend auch noch eine etwas kuriose Ehrung. Kurios, weil sie gewissermaßen Frauen galt, aber an drei Männer ging. Es ging um den Sparkassenpokal. „Gestern war Internationaler Frauentag. Passend dazu ehren wir heute drei Männer", sagte Ulrich Neumann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien. Drei Spitzkunnersdorfer Brüder, nämlich Heiko, André und Uwe Kropp, haben in ihrem nicht einmal 2 000 Einwohner zählenden Dorf etwas Außergewöhnliches geschaffen. „Die Damenmannschaft des TSV Spitzkunnersdorf spielt in der Landesliga Sachsen, der vierthöchsten Liga für Frauenfußball in Deutschland", betonte Neumann. Das sei insbesondere ein Verdienst der drei Brüder, die als Trainer, Zeugwart oder in anderen Funktionen seit Jahren den Frauen und Mädchensport in ihrem V ein fördern. Ulrich Neumann erinne daran, dass der Deutsche Fußballbu 1955 den ihm angeschlossenen Ve nen die Bildung von Damenmannsch ten verboten hatte. Die Begründung für klingt heute abenteuerlich. Kampf um den Ball verschwindet weibliche Anmut", zitierte Neuma ein Argument der damaligen Funktio re und „Die Zurschaustellung des K pers verletzt Sittlichkeit und Anstand

Sittlichkeit und Anstand sind he auf dem Fußballplatz sicherlich ni mehr gefährdet – jedenfalls nicht du die Spielerinnen. Ulrich Neumann lo die Brüder für ihr jahrelanges Enga ment. „Sie widmen einen großen Tei rer Freizeit einem Hobby, das lust Last zugleich sein kann. Sie sind wa Vorbilder."

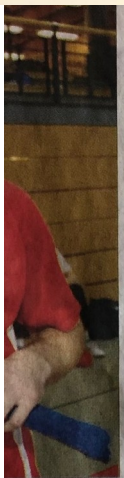
SONNABEND/SONNTAG
15./16. JANUAR 2011

Janine Teichgräber bleibt im Freikampf ungeschlagen

Die Karatekämpferin aus Bernstadt verteidigt ihren deutschen Meistertitel.

Janine Teichgräber wurde bei den 35. deutschen Meisterschaften des Fachverbandes SKID einmal mehr ihrer Favoritenrolle gerecht. Die 25-jährige Bernstädterin ließ in Rodewisch der Konkurrenz einschließlich den Nationalmannschaftskameradinnen keine Chance und verteidigte in überlegener Manier den im Vorjahr erkämpften Titel im Kumite (Freikampf). „Janine spielte mit viel Übersicht ihre technische wie physische Überlegenheit aus", lobte Trainer Heinz Deecke den Auftritt seines Schützlings. Neben dem Titel in ihrer Paradedisziplin gewann die zukünftige Gymnasiallehrerin für Sport und Biologie noch die Silbermedaille in der Disziplin Kata (Formen).

Darüber hinaus wurde die Bernstädterin als beste Kämpferin der deutschen Meisterschaften mit dem Ehrenpokal des Fachverbandes ausgezeichnet. Zu den Erfolgen im Sportjahr 2010 gehörten unter anderem auch die Turniersiege beim Mecklenburger Shotokan-Cup und beim hochkarätig besetzten Nagai-Cup in München. Janine Teichgräber trainiert seit zehn Jahren in der Karateschule „Otomo" Zittau und ist seit 2005 Mitglied des deutschen Nationalteams. „Jetzt bereite ich mich auf die Europameisterschaften vor und strebe in Budapest einen Medaillenplatz an", setzt sich Janine neue Ziele. (rs)



Badminton.

Fotos: Thomas Knorr (3)

), triumphierte drei- it Julia Engelhardt el und sicherte sich im Einzel. Stefan amtierende sächsi- Herren- und Mixed- izemeister im Ein- bei einigen Turnie- gerpodest, nahm an glistenturnieren teil bei den südostdeut- chaften der Länder -Württemberg und ronzemedaille im

Der Chemie-Stu- achsens Spitzenath- inton. Das Zittauer n mit Stefan Adam ufenden Saison an ze und nimmt Kurs

Otomo holt 13 Medaillen

Sachsenmeisterschaft

Mehr als 80 Karateka kämpfen in Zittau bei den offenen Meisterschaften um Titel und Medaillen.

■ Reiner Seifert

Die Zittauer Karateschule „Otomo" erhielt zum dritten Mal den Zuschlag zur Ausrichtung der offenen sächsischen Nachwuchsmeisterschaften im Shotokan-Karate. Die Bezeichnung Nachwuchs bedeutete in diesem Falle keine spezifische Altersklasse, sondern die Startberechtigung für die Aktiven bis einschließlich braunem Gurt.

Shotokan-Karate hat seine Wurzeln im Verständnis der Selbstverteidigung und beinhaltet Abwehr- und Blocktechniken, Schlag, Stoß und Tritttechniken sowie Wurf- und Hebeltechniken, aber auch Fußtechniken in Kopfhöhe und Sprünge.

Die nunmehr bereits sechste Auflage dieser Titelkämpfe fand mit mehr als 80 Teilnehmern aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin eine hervorragende Besetzung. Auf dem Wettkampfprogramm standen in den Disziplinen Kata (Form) und Kumite (Kampf) sowohl eine Einzel- als auch eine Mannschaftswertung.

Trotz der großen Teilnehmerfelder herrschte eine ungewöhnliche Atmosphäre in der Zittauer Sporthalle am Ottokarplatz. Ungewohnt klingende japanische Kommandos, die Schreie der Karateka und aufkommender Beifall der Zuschauer sowie Aktiven nach einem Kampf durchbrachen die mehr oder weniger herrschende Stille in der Halle. Beeindruckend auch die Achtung der Karateka gegenüber dem Gegner und den Kampfrichtern.

„Die Wettbewerbe standen fast durchweg auf einem guten Niveau. Die zahlreichen Zuschauer bekamen faire und spannende Kämpfe geboten", urteilte der Leiter der Zittauer Karateschule „Otomo", Thomas Hönel, der mit seinen Helfern für einen reibungslosen Ablauf der Meisterschaften sorgte.

Mit guten Leistungen und vorderen Platzierungen warteten auch die Zittauer Karateka auf. Nach den Höhepunkten Welt- und Deutsche Meisterschaft trat das bekannte Otomo-Damenteam zwar etwas kürzer, stand aber dennoch auf dem Siegerpodest.

Helene Gromut (17) holte den Titel in Kata und wurde Dritte in Kumite. Die 19-jährige Bernstädterin Janine Teichgräber gewann jeweils Bronze in beiden Disziplinen. Die dreifache Deutsche Meisterin im Nachwuchsbereich Julia Wehnert wurde Zweite in Kata in der AK ab 18 Jahre. Gemeinsam mit der Dresdnerin Dana Raczynski erkämpften sich Janine und Julia in den Mannschaftswettbewerben Kata und Kumite den ersten Platz.

Für Furore sorgten aber auch die jüngeren Otomo-Karateka. Die zehnjährige Antonia Kühn belegte den dritten Platz in Kata. Ihre Freundin und Trainingspartnerin, die ein Jahr jüngere Marie-Lusie Hollenbach, wurde Dritte in Kumite. Maries Bruder Johannes (11) erkämpfte den zweiten Platz in Kumite. Der Violettgurt Robert Grüner (12) holte Gold in Kumite sowie Silber in Kata bei den 12- bis 14-Jährigen. Mit insgesamt viermal Gold, dreimal Silber und sechsmal Bronze gewannen die Zittauer fünf Medaillen mehr als im Vorjahr. Die Mitteilung, dass die Sachsenmeisterschaft auch im nächsten Jahr in Zittau stattfindet, fand nach der gelungenen Veranstaltung am Wochenende bei den Aktiven wie Verantwortlichen ungeteilte Zustimmung und viel Applaus.

Janine Teichgräber von Otomo Zittau erreichte bei der Disziplin Kata den dritten Platz.

Fotos: Thomas Knorr

Zittauer Karateka erkämpft bei Meisterschaft zwei Medaillen

Robert Grüner gehört in seiner Lieblingsdisziplin Kumite zu den Besten.

„Robert erfüllte auch im Sportjahr 2010 die in ihn gesetzten Erwartungen, überzeugte bei den deutschen Nachwuchsmeisterschaften und gehört zum erweiterten Kandidatenkreis des deutschen Nationalteams", berichtet sein Trainer Heinz Deecke von der Zittauer Karateschule „Otomo".

Der 18-jährige Zittauer kehrte mit zwei Medaillen von den 35. deutschen Meisterschaften des Fachverbandes SKID aus Rodewisch zurück. Im Kumite (Freikampf) gab er sich nach vier siegreichen Vorkämpfen erst in einem nervenaufreibenden Finale geschlagen. „Eine unglückliche Niederlage, die Robert nach einem großen Kampf erst in der dritten Verlängerung hinnehmen musste", erzählte Trainer Deecke. Nach dem Vizetitel im Einzel hielt sich Robert im Kumite-Teamkampf schadlos. Gemeinsam mit zwei Dresdner Karateka sicherte er sich in überlegener Manier den Meistertitel.

Robert Grüner stand nicht nur bei den deutschen Meisterschaften, sondern auch bei weiteren Turnieren auf dem Siegerpodest. Beim Mecklenburger Shotokancup in Schwerin belegte er den ersten, beim Zwönitztal-Pokal den zweiten und beim hochkarätig besetzten Nagai-Cup in München den dritten Platz. Robert ist seit acht Jahren Mitglied der Zittauer Karateschule und darüber hinaus auch in anderen Sportarten aktiv. (rs)

Robert Grüner ist seit acht Jahren Mitglied der Zittauer Karateschu- ... aber auch in anderen Sportarten aktiv. Foto: Thomas Knorr

Soweit einige Bilder aus unseren erfolgreichen Wettkampfjahren.

Wie weiter vorn schon gesagt, kam es aber durch zwangsläufige Veränderungen durch Lehre, Studium, Wegzug oder Familiengründung zu einer Phase der eingeschränkten Wettkampftätigkeit. Der Schwerpunkt wurde nun wieder mehr auf die Belange des Breitensport gerichtet.
Im Jahr 2013 gab es eine einschneidende Entscheidung. Wir verließen unseren Fachverband Shotokan Karate International Deutschland (SKID) und wechselten zum größten deutschen Verband dem Deutschen Karateverband (DKV). Dieser Schritt machte sich notwendig weil die fachliche Entwicklung des SKID stagnierte und zu wenig Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung bot.

Ein gravierendes Ereignis überraschte uns im August 2010. Unser Dojo, welches wir 1999 bezogen hatten, wurde Opfer des Jahrhunderthochwassers in der Oberlausitz. Unsere materiellen Einrichtungsgegenstände und sportlichen Ausrüstungen konnten wir noch sicherstellen aber der Schaden am Bauwerk war immens.
Eine umfangreiche bauliche Sanierung machte sich notwendig und dankenswerter Weise konnte die gesamte Investitionssumme über die Sächsische KfW Bank abgesichert werden.

Die Solidarität vieler, mit dem Verein verbundener Menschen und Organisationen, gaben uns Mut diese schwere Zeit zu überstehen .

Otomo-Sportler kehren in Trainingshalle zurück

Vereinsvorsitzender Thomas Hönel (li.) und die Mitglieder der Karate-Schule Otomo können seit einigen Tagen wieder in ihrer alten Halle in Zittau Süd trainieren. Die Räumlichkeiten mussten aufgrund des August-Hochwassers zu großen Teilen saniert werden. Foto: privat

Zittau

Die Räumlichkeiten der Karate-Schule sind nach den Zerstörungen durch das August-Hochwasser inzwischen saniert.

Von Thomas Christmann
CHRISTMANN.THOMAS@DD-V.DE

In der Trainingshalle des Otomo-Vereins an der Zittauer Brückenstraße herrscht seit Kurzem ein besseres Klima. Möglich macht dies der neue wärmegedämmte Fußboden. „Der spart Heizkosten, die Kälte kommt nicht mehr ungehindert durch", sagt Heinz Deecke, Geschäftsführer der Karate-Schule in Zittau-Ost. Vorher trainierten die Mitglieder in ihrem Vereinsdomizil auf Beton und Teppich.

Der Grund für die jetzt erfolgte Sanierung ist das Hochwasser im August vergangenen Jahres. Das Wasser stand 30 Zentimeter im Gebäude des Vereins und zerstörte einen Großteil der Einrichtung. Nur die Technik im Büro und Sportmatten in der Halle konnten die Vereinsmitglieder retten.

Noch im selben Monat begannen sie mit der Entsorgung und Sicherung des Objektes und bereiteten ab November 2010 die Sanierung vor, die verschiedene Firmen bis Mitte Januar durchführten.

Training in Ausweichquartieren

So mussten die Wände bis zur Höhe des Wasserstandes abgehackt, neu verputzt und gemalert werden. Die zwei Umkleideräume sind jetzt gefließt. Alle Räume erhielten zudem neue Türen. Die Fenster stammen hingegen aus dem abgerissenen Verwaltungsgebäude im Weinauparkstadion.

Während der Arbeiten konnten die Otomo-Sportler auf die Sporthallen der Zittauer Weinau- sowie der Lessingschule ausweichen, übten mangels Platz aber auch weiter in der Baustelle auf improvisierter Fläche.

„Die Leistungssportler sollten im Wettkampftraining bleiben", begründet das Heinz Deecke im Hinblick darauf, dass das Wechseln in Ausweichquartiere Probleme mit sich bringt. Das hätte schließlich durch die Verteidigung des deutschen Meistertitels von Janine Teichgräber auch Früchte getragen.

Insgesamt beläuft sich der Schaden im Vereinsgebäude auf 18 500 Euro. Dafür hat der Verein Fluthilfe beantragt, zehn Prozent muss er selber tragen. „Die Baufirmen sind erstmal in Vorkasse gegangen", erklärt der Geschäftsführer. Die Entscheidung, ob die Gelder fließen, steht noch aus. So können die Rechnungen erst mit Auszahlung beglichen werden.

Wie ist die Situation heute im 35. Jahr des Vereinsbestehens ?

Zwei Umstände prägten die weitere Entwicklung des Vereines.
Zum einen konnten wir 1999 eine eigene Trainingsstätte für uns eröffnen. Dies ermöglichte eine freie Entfaltung, unabhängig von der Terminvergabe in Sporthallen der Stadt Zittau. Es war nun theoretisch möglich ganzjährig „Tag und Nacht" die Trainingsstätte zu nutzen.
Zum anderen brachte der Wechsel vom SKID zum DKV einen Qualitätsschub hinsichtlich leistungs- und breitensportlicher Ansichten und Trainingsmethodik und die Möglichkeit selbständig Graduierungsprüfungen durchzuführen.
In diesen Jahren begann auch eine Öffnung des Vereines hin zu anderen Kampfkunstarten. Für Interessenten war es möglich sich im Kenjutsu (Schwertkampf) zu üben. Durch Kontakte in die Kampfkunstszene begann Thomas Höhnel eine Koryu Uchinadi Gruppe (eine spezielle Karaterichtung) aufzubauen. Neben dem Standartprogramm des Shotokan Karate wurden auch Richtungen des alten Okinawa Karate in das Übungsprogramm aufgenommen.

In Zusammenhang mit gesondertem Athletiktraining für den Wettkampfkader entwickelte sich ein Fitnessprogramm für alle Vereinsmitglieder.

In jüngerer und jüngster Zeit kamen Übungsgruppen für Frauenfitness und MMA/BJJ dazu.
Eine Erweiterung des bestehenden Karate bieten wir in unserer Kyusho Jitsu Gruppe (Vitalpunkttechniken des alten Karate) an.

Um eine ausreichende Qualität unserer Angebote zu gewährleisten haben unsere Übungsleiter nicht nur hohe Graduierungen sondern auch entsprechende Lizenzen des DOSB

Gegenwärtig zählt der Verein 63 Mitglieder, davon 21 weibliche und 42 männliche, in der Altersstaffelung von 6 bis 80 Jahre.

Wir haben 7 lizenzierte Übungsleiter und zwei Übungsleiter ohne Lizenz.

Insgesamt sind 7 DAN-Träger aktiv im Sportbetrieb eingebunden, davon 4 Träger des 1. DAN, 2 Träger des 2. DAN und 1 Träger des 5 DAN.